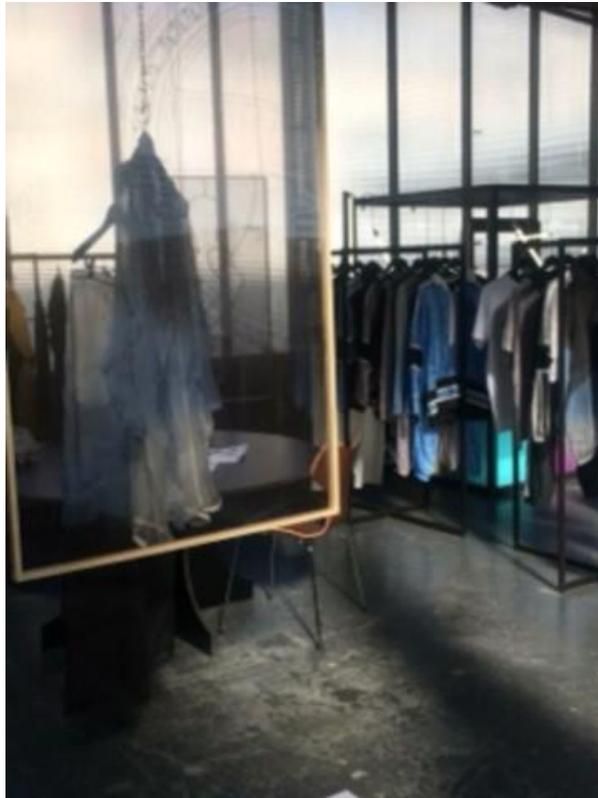




Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!



Astrid Andersen SS2020 Showroom Fashionweek Paris

## ZUR PERSON

Fachbereich:	<b>Mode</b>
Studienfach:	<b>Conceptual Fashion Design</b>
Heimathochschule:	<b>Burg Giebichenstein - Kunsthochschule Halle</b>
Nationalität:	<b>Deutsch</b>
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	<b>vom 13.03.2019 bis 30.08.2019</b>

## PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	<b>Dänemark</b>
Name der Praktikumsrichtung:	<b>Astrid Andersen</b>
Homepage:	<b><a href="https://astridandersen.com">https://astridandersen.com</a></b>
Adresse:	<b>Jagtvej 19 ST TV, 2200 København Nørrebro</b>
Ansprechpartner:	<b>Sanne Keil Sørensen/Astrid Andersen</b>
Telefon / E-Mail:	<b>sanne@astridandersen.com</b>

## **ERFAHRUNGSBERICHT** (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

### **1) Praktikumseinrichtung**

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.*

Astrid Andersen ist ein kleines Modeunternehmen aus Kopenhagen/London, das sich hochpreisiger Alltagsmode mit vom Sport inspirierter Ästhetik versprochen hat, um eine neue Generation von Menswear zu formulieren. Ihre Kollektionen bieten Komfort; Ihre Kombination von Styling und Qualität ist wohl überlegt und klares Statement. Astrid Andersen gründete ihre gleichnamige Marke 2010, nachdem sie ihren Master Royal College of Art in London abgeschlossen hatte. Sie erhielt einige namhafte Stipendien, wie den LVMH Preis, British Fashion Awards und GQ/BFC Menswear Fund, womit ihr Unternehmen auch finanziell gepusht wurde. Sie kollaborierte mit Nike, Saga Fur, Fila etc. und ist ein fest eingeplanter Bestandteil der London Fashionweek im Winter.

In der Regel besteht ihr Team aus einer Designassistentz/Studiomanagement und einer verantwortlichen Person für das Salesmanagement. Dazu bietet sie meistens 3-4 Praktikantenstellen, für die die Studiomanagerin verantwortlich ist.

### **2) Praktikumsplatzsuche**

*Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Ursprünglich wollte ich nach einem Praktikum in London suchen, da mich als Modestudentin die Londoner Modeszene sehr anspricht, da sie sehr jung und dynamisch wie individuell ist. Ich habe mich folglich über ein Register aller Teilnehmer der letzten Wintershow informiert wer neu und aktuell ist und bin ebenso auf Astrid Andersen gestoßen. <https://www.londonfashionweekmens.co.uk/designers>

Ich kannte sie vorher noch nicht, aber ihre Ästhetik, sowie die offensichtliche Aussage hinter ihren Kollektionen haben mich sehr angesprochen. Die Entscheidung mich auf eine Stadt zu konzentrieren hat mir sehr geholfen, denn so konnte ich meine Suche eingrenzen, auch wenn ich letztendlich nicht in London gelandet bin, sondern in Kopenhagen, wo die Designerin lebt und arbeitet.

### **3) Vorbereitung**

*Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Da meine Entscheidung für mein Praktikum auf Grund der Einrichtung fiel und nicht der Stadt wegen und zwischen der Zusage und meiner Ankunft nur vier Wochen lagen, habe ich mich im Voraus kaum mit Kopenhagen auseinandergesetzt. Auch Dänemark war für mich völliges Neuland und da ich mich in den vier Wochen überwiegend um organisatorische Faktoren gekümmert habe, wie Wohnungssuche und das Untervermieten meiner eigenen Wohnung, verging die Zeit bis zur Abreise wie im Fluge.

Eine ehemalige Kommilitonin, die nun in Kopenhagen lebt, gab mir einige hilfreiche Tipps und viele Menschen in meinem Umfeld haben mir von ihren Eindrücken der Stadt erzählt, sodass ich eine grobe Vorstellung der dänischen Hauptstadt bekam.

Sprachlich habe ich mich vorbereitet, indem ich englische Literatur gelesen und ausschließlich englische Filme geschaut habe. Da ich seit meiner Schulzeit mich mehr dem francophone Bereich zugewandt habe, war ich eher unsicher im Sprechen, was sich aber nach kurzer Zeit schon gelegt hat. Das erste was ich folglich lernte als ich ankam war Hallo, Danke und Tschüss auf dänisch zu sagen und ich versuchte mich an die Dänische Kronen zu gewöhnen.

### **4) Unterkunft**

*Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Meine Unterkunft fand ich glücklicherweise sehr schnell und ohne Aufwand, obwohl ich schon vorher wusste, dass in Kopenhagen nicht nur enorme Mietpreise verlangt werden, sondern auch eine große Wohnungs-

not herrscht. Eine Freundin eines Bekannten hat mich an meinen zukünftigen Vermieter weitergeleitet, dessen Wohnung ich für die erste drei Monate zwischenmieten und danach für die Hälfte der Miete mit ihm teilen konnten. Eine Unterkunft für die ersten zwei Wochen fand ich über eine Facebook-Gruppen der Holmen Universität in Kopenhagen. Außerdem gibt es mehrere Gruppen bei Facebook speziell zur Zimmersuche.

## 5) Praktikum

*Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?*

In der ersten Phase des Praktikums ging es eher darum herauszufinden, was der Stand meiner Kenntnisse ist, damit meine Vorgesetzten wissen, wo und wie sie mich einsetzen können. Außerdem habe ich vieles Arbeitsutensilien sortieren sollen, um mich mit den Ordnungssystemen vertraut zu machen. Währenddessen begann ich auch schon außerordentliche Sonderbestellungen umzusetzen – „In House“-Produktionen von sehr kleinen Auflagen. In der zweiten Phase erstellte ich Schnitte und nähte Probeteile nach den Zeichnungen der Designerin; ich suchte nach Materialien in Stoffläden und machte Farbproben. Dann begannen wir die Kollektion zu nähen, womit einige sehr arbeitsintensive Wochen bevorstanden. In dieser Phase arbeiteten wir jeden Tag eine Stunde länger (08:00-17:00) sowie Montags und Dienstags von 8 bis 21 Uhr, wobei für Abendessen gesorgt wurde. Nachdem die Kollektion fertiggestellt wurde, standen Dinge an wie Showroom-Gestaltung, für die wir riesengroße Stickrahmen aus Holz gebaut haben. Da zu diesem Zeitpunkt bereits Assistentin wie Sales Managerin gekündigt haben, war ich die einzige Angestellte der Designerin, so dass sie mich mit nach Paris zur Fashionweek nahm, wo ich einen Tag lang alleine die Verantwortung über den Showroom übernahm und eigenständig die Kommunikation mit den Kunden und potentiellen Käufern übernahm. Danach wurde der Alltag wieder vom Sortieren und Aufräumen und InHouse-Produktionen bestimmt, sowie dem Zusammenstellen von Produktionsanweisungen, technischen Zeichnungen und Musterproben. Zu guter Letzt recherchierten Astrid und ich gemeinsam für die kommende Kollektion und arbeiteten zwei Tage vor Ort im Designzentrum von Saga Fur außerhalb von Kopenhagen, wo ich einiges über die Pelzverarbeitung lernte sowie über das in der Luxus-Pelzindustrie sehr einflussreichen Unternehmen. Zufälligerweise endete meine Praktikumszeit mit der 5-jährigen Geburtstagsfeier des an das Studio angrenzenden Shops.

Anfänglich wurde ich von der Assistentin/Studiomanagerin betreut und hatte wenig mit Astrid Andersen selbst zu tun. Als diese jedoch drei Wochen Betriebsurlaub nahm, arbeitete ich eng mit der Designerin zusammen und lernte diese besser kennen. Ich wurde von Beginn an als Bestandteil des Teams angesehen und aß zur Mittagszeit gemeinsam mit Ihnen in der Studioküche, wobei wir angenehme Gespräche führten. Normalerweise, wenn an Stelle von nur einer vier Praktikanten eingestellt werden, bietet die Küche nicht genügend Platz, so dass Praktikanten und das drei-köpfige Team getrennt essen. Demzufolge hatten meine Vorgänger immer wenig Möglichkeiten, Astrid und die Angestellten auch auf persönlicher Ebenen kennenzulernen. Nach drei Monaten wurde ich dann komplett von Astrid betreut. Ich hatte das Gefühl, dass es keine Fragen gab, die ich nicht stellen durfte, so sprach sie auch offen über finanzielle Themen und anfängliche Zweifel wie Ängste, die mit der Unternehmensgründung einhergingen. Dinge, die für mich interessant zu erfahren waren, die jedoch auch sehr privat behandelt werden.

Ich war sehr überrascht, dass ich tatsächlich kein einziges Mal am Wochenende arbeiten musste und alles nach Absprache lief. Um 16 Uhr ging ich jeden Tag nach Hause und wenn ich über das Wochenende vereisen wollte, war es kein Problem Montagmorgen später anzufangen. Die Designerin versucht stets eine gute Balance zwischen dem Geben und Nehmen im unbezahlten Praktikantenverhältnis zu bewahren: So sehr sie auf Praktikanten angewiesen ist, ist es ihr ebenso wichtig dass ich dabei viel lerne und mich nicht mit ein und derselben Aufgabe langweilte.

Mit Beginn des zweiten Monats fühlte ich mich sehr viel wohler und sah eigentlich fast alle meine Aufgabenbereiche positiv. Als besonders positive Erfahrung – etwas womit ich auf Grund der Erfahrungen von Kommilitonen im Modemetier nicht gerechnet hätte – empfinde ich den freundlichen und dankbaren Ton der an den Tag gelegt wurde. Meine Arbeit wurde nicht als selbstverständlich wahrgenommen, im Gegensatz zu den Wörtern danke wie bitte. Negative Erfahrung machte ich damit, dass ich Freitags den Shop, der Samstags geöffnet war, vorbereiten sollte: saugen, putzen, frische Blumen kaufen. Das ganze war kein großer Zeitaufwand, und auch das Putzen selbst war nicht mein größtes Problem, vielmehr die

Tatsache, dass Samstags zwei Verkäufer im Shop arbeiteten (mit Bezahlung) und es nicht in Erwägung gezogen wurde, dass diese 30 Minuten ihrer Arbeitszeit mit dem reinigen ihres Arbeitsplatzes verbringen könnten...

## 6) Erworbene Qualifikationen

*Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?*

Mit dem Praktikum habe ich wieder einmal gelernt, dass aller Anfang schwer ist. Damit habe ich auf jeden Fall gelernt jeden Tag mit einer positiven Einstellung zum Arbeitsplatz zu gehen und meinen Nutzen aus allem zu ziehen: keine falsche Scheu; immer selbstbewusst sein und Fragen stellen, sowie an einer entspannten Atmosphäre auf persönlicher Ebenen arbeiten, was in einer solchen Unternehmensgröße unabdingbar ist. Ich habe meine Smalltalk-Fähigkeit verbessert, aber ebenso gelernt, dass Schweigen in einer gemeinsamen Mittagspause nichts negatives ist, sondern schlicht der Entspannung dient.

Fachlich gesehen habe ich meine technischen Kenntnisse vertieft, sodass ich schneller agieren und reagieren kann. Ich habe neue Techniken kennengelernt und vor allem konnte ich die Feststellung machen, dass ich, wenn ich für jemand anderen arbeite, sehr gelassen bleibe und mein bestes gebe, jedoch genügend Abstand bewahre um keinem Stress zu verfallen, was in einer so schnelllebigen Branche wie der Mode mit Hinblick auf die Gesundheit sehr wichtig ist.

## 7) Landesspezifisches Recht in Bezug auf Praktika

*Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Eine Freundin sagte mir, dass in Dänemark eigentlich die Bestimmung vorherrsche, Praktikanten mindestens ein Mittagessen und die täglichen Fahrtkosten zu erstatten, was in meinem Praktikum jedoch nicht der Fall war. Wenn wir bis in den späten Abend hinein arbeiteten, wurde mein Abendessen gestellt und hin und wieder kauften wir auf die Kosten des Studios Kaffee und Snacks. Zum Ende bekam ich eine Box mit drei Kleidungsstücken aus vergangenen Kollektionen, die ich mir aussuchen durfte.

Ich habe gehört, dass man ab einer Aufenthaltsdauer von sechs Monaten, sich in Dänemark melden lassen kann, sodass der Staat die dänische Krankenkasse übernimmt, genau wie Sprachkurse in der Landessprache.

## 8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

*Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Da Dänemark Teil der Europäischen Union ist und meine Aufenthaltsdauer sechs Monate nicht überschritten hat, musste ich keinerlei Arbeits- oder Aufenthaltserlaubnisse beantragen. Selbst meine Kranken- und Haftpflichtversicherung, waren ausreichend. Einzig und allein musste ich für diese Zeit eine Unfallversicherung abschliessen, da der ERASMUS-Antrag diese forderte.

## 9) Sonstiges

*Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?*

Oft sind es die Praktika in kleinen Unternehmen, wo man sehr viel über die gesamte Branche lernt, viel mehr als wenn man in einer großen Firma einen kleinen Aufgabenbereich in einer speziellen Abteilung übernimmt.

## 10) Fazit

*Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?*

Ich bin sehr froh darüber, dass die ERASMUS-Förderung es mir ermöglicht hat ein solches Praktikum in einem kleinen Label in einer spannenden aber teuren Stadt zu absolvieren. Ich würde die Zeit nicht missen wollen und glaube dass ich sehr viel über die Allgemeinheit meines zukünftigen Berufes gelernt habe. Ich bin mir mehr denn je sicher, dass ich in diesem Metier arbeiten möchte und schon jetzt ausreichend qualifiziert

bin um die erforderlichen Arbeiten zu erledigen. Ich beende folglich mein Praktikum selbstbewusster und gebildeter als ich es vorher war.

Auf der anderen Seite habe ich auch festgestellt, dass sobald man für jemanden arbeitet, statt seine eigenen Projekte zu haben, wie es im Studium der Fall ist, ist es letztendlich gar nicht so wichtig für wen man arbeitet. Es muss nicht das größte Idol sein, denn früher oder später führt man doch einfach nur aus, egal ob man im kreativen Bereich arbeitet oder nicht. Dementsprechend würde ich nun für mein nächstes Praktikum nach einer bezahlten Stelle suchen, in einem größeren Unternehmen, um auch diese Erfahrung gemacht zu haben und für meine Arbeit, die spätestens ab dem dritten Monat über eine Praktikantenstelle hinausging, zumindest ansatzweise fair entlohnt werden würde.

Ich genoss es ebenso sechs Monate lang einen Alltag zu haben, auf den ich meine Freizeit auszurichten konnte.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an [julia.schubert@ovgu.de](mailto:julia.schubert@ovgu.de)!  
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].